8A6LniQo

LANDKREIS CHAM
www.chamer-zeitung.de

Schneiden, schleifen, und bohren zum Schutz

Während viele Unternehmen ihre Produktion zurückfahren, beschert die Krise der Glaserei Müller in Mitterdorf volle Auftragsbücher. Schneiden, schleifen, bohren heißt es in der Werkstatt von Richard Müller. Denn der Spuck- und Spritzschutz ist gefragter denn je, um den Ansprüchen nach Schutz vor möglicher Ansteckung Rechnung zu tragen. Vorwiegend Acrylglas (Plexiglas) und Polycarbonat nimmt der Handwerker für diesen Zweck her. Zwischenzeitlich hat der Ansturm etwas nachgelassen, doch zu Ende ist dieses Segment in der Produktpalette bei Glas Müller noch lange nicht. (red) ▶ Seite 20

Sie sind die Macherinnen des Magazins: Nina Andre, Lena Augustin und Magdalena Neumeier (von links). Fotos: Jasmin Breidenbach

Landkreissplitter

Tschechien: Maske bei mehr als 100 Personen

Der tschechische Gesundheitsminister Adam Vojtěch hat am Donnerstagabend im Rahmen eine Pressekonferenz bekannt gegeben, dass ab Mitternacht von Freitag auf Samstag in Tschechien beim Besuch von Veranstaltungen mit mehr als 100 Personen in Innenräumen wieder Maskenpflicht gilt. Das teilte der Bezirk Oberpfalz am Donnerstagabend mit.

Diese Regelung betrifft auch Hochzeiten und Beerdigungen. Einkaufszentren und öffentliche Verkehrsmittel sind ausgenommen. Die Pflicht betrifft vor allem Tanzveranstaltungen, Clubbesuche und Konzerte. Hintergrund ist die Entwicklung der Situation im östlichen Teil der Tschechischen Republik und in Prag. Im westböhmischen Raum beziehungsweise im Grenzgebiet zu Bayern ist die Situation stabil. Aktuell sind in Tschechien über 5000 Menschen an Corona erkrankt. Bis Donnerstagabend kamen 159 neue bestätigte Fälle hinzu. Laut Gesundheitsminister Vojtěch ist die Situation nicht alarmierend. Man sei sich jedoch bewusst, dass man vorbeugende Maßnahmen treffen müsse. Daher werden Großveranstaltungen in Innenräumen ab Montag auf maximal 500 Personen begrenzt. (red)

Heute in REGION AKTUELL

Roding
Stadtrat verleiht Franz Reichold den besonderen Ehrentitel Altbürgermeister. ▶ Seite 20

Furth im Wald
Elternbeirat bastelt fürs Kinderhaus Sankt Elisabeth neue Spielgeräte. ▶ Seite 25

Waldmünchen
Abschied in Etappen: Absolventen bei der Abschlussfeier der Mittelschule geehrt. ▶ Seite 27

Bad Kötzting
Abschluss in schwieriger Zeit: Entlassfeier für den M-Zug an der Mittelschule. ▶ Seite 46

Regensburg
„Nur treffen reicht nicht.“ Verkehrssituation erfordert sichtbare Maßnahmen. ▶ Seite 49

Von der Azubine zur Amazone

Lena Augustin will mit ihrem eigenen Frauenmagazin die Branche neu aufrollen

Von Jasmin Gassner

Cham. Sie hat beim FC Ränkam Tennis gespielt und hinterm Schalter der Sparkasse fünf Jahre lang Kunden beraten. Ihr Gesicht kennen viele im Landkreis Cham. Und jetzt hat sie es aufs Titelblatt geschafft. Nicht auf irgendeines. Lena Augustin ist das Gesicht der Amazonen, ihr eigenes Magazin.

Lena Augustin, Jahrgang 1992, ist nach München gegangen, hat Kommunkationsdesign studiert und sich selbstständig gemacht. Corporate Design für nachhaltige Firmen oder ein Modelabel entwickelt zum Beispiel. „Ich hab’ irgendwann nach langen Reisen gewusst, ich will was mit Kunst machen, und mich mit Leuten vernetzen.“ Da ist ihr Studium perfekt dafür gewesen. Und nun ist sie also Titelgesicht, Gründerin und nicht nur das Gesicht der Amazonen, sondern auch der Kopf dahinter. Ganz schön mutig.

So schrecklich schön

„Ich habe mich schon immer für Magazine interessiert“, sagt Lena am Telefon. „Schöne Bilder, schöne Typografie“, das reizt sie. Aber die schöne Welt der Hochglanzblätter macht Frauen irgendwie unglücklich. Nach den Modetipps der ersten Seiten finden sich Schönheitskuren, danach gleich die Rezepte und die Psychokiste. Bilder und Texte, die suggerieren, so muss Frau aussehen: attraktiv, selbstbestimmt, makellos, erfolgreich.

„Mir war total wichtig, zu zeigen, wie Frauen wirklich sind. Echt und ungeschminkt“, sagt Lena. Also unter Umständen – und die sind nicht mal so selten – haben Frauen ungleiche Brüste. Schluck. „Ja, darüber geht es zum Beispiel in der ersten Ausgabe der Amazonen.“ Lena sammelt Geschichten und Menschen. Wie das pralle Leben. Auch mal schräg, mit Ecken und Kanten und Brüchen in der Biografie. Aber auch zum Wohlfühlen.

Das Atelier in der Küche

Parallel zum gedruckten Geheft gibt es die Amazonen auch auf social media: Instagram und Facebook und eine eigene Homepage mit Blog.

Für einen allein wäre das gar nicht zu schaffen, aber Lena hat zum Glück Mitstreiterinnen: Felicitas, Annabel, Magdalena, Martina und Nina. „Zwei davon wohnen bei mir mit im Haus, so sind die Kommunikationswege kurz“, sagt Lena.

So sieht sie aus die Amazonen: Das Gesicht fürs Titelbild stammt von Lena Augustin höchstselbst.

Da wird der Schreibtisch neben dem Bett oder der Küchentisch schnell zum Atelier umfunktioniert. Leben und Arbeiten gehen Hand in Hand. „Das Amazonen-Magazin basiert eigentlich auf einem Konzept, das ich als Abschlussarbeit an der Designschule München entwickelt habe.“ Und damit hat Lena bereits so viel Erfolg eingefahren, dass aus dem Projekt nun eine erste Auflage entstehen soll. „Wir haben für unsere erste Ausgabe bereits zwei Designpreise, den ADC Design Award und das Goldene Pony, gewonnen“, erzählt Lena stolz. Kriterien waren Originalität, Kraft, Relevanz, Machart, Kreativität, Freude und Klarheit.

Mut ist genug da ...

„Direkt nach dem Abschluss hab’ ich mich als Kommunikationsdesignerin selbstständig gemacht“, erzählt Lena. Dann kam Corona. Und naturgemäß brachen mit dem Lockdown auch die Aufträge ein. Zeit, sich zu besinnen und eine gute Gelegenheit, endlich der inneren Stimme zu folgen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

„Wir werden die erste Ausgabe der Amazonen überarbeiten, und wenn alles klappt, dann erscheint sie im Herbst im Handel.“ Wenn alles klappt, ist keine Frage des Mutes oder der Energie, sondern eine ganz banale: die der Finanzen. „Wir wollen über Crowdfunding den Druck finanzieren“, erklärt die Gründerin. Und das geht so: Über eine Online-Plattform sammelt sie die Anschubfinanzierung in Form von Spenden ein, um die ersten zwei Druckausgaben der Amazonen Wirklichkeit werden zu lassen. „Wenn wir bis August 27000 Euro beisammen haben, können wir die ersten beiden Ausgaben in einer Auflage von 1000 Stück drucken und die Community langfristig aufbauen“, sagt Lena.

Langfristig wäre es natürlich ihr Herzenswunsch die Amazonen in einem regelmäßig wiederkehrenden Turnus auf den Markt zu bringen. „Das fehlt einfach im Zeitschriftenständer“, findet die junge Frau. Ein Magazin – ehrlich und aufgeschlossen, das sich ganz außergewöhnlichen Themen und Menschen widmet. „Es gibt ja nicht nur Frauen eine Stimme“, sagt Lena. Trotz des Titels. „Wir wollen verschiedenste Menschen zu Wort kommen lassen.“ Es gehe darum, den Menschen im Wechsel der Jahreszeiten in den Mittelpunkt zur rücken, ihre Geschichte erzählen lassen. In Interviews, Porträts und Reportagen. Solche, die Mut machen, und jene, die zum Nachdenken anregen.

Das ganze Magazin ein Kunstwerk: Geschichten über echte Menschen, mit authentischen Bildern und schönem Design.

Alles echt!

„Es geht um Nachhaltigkeit und das eigene Bewusstsein.“ Die Bilder hat Lena selbst geschossen. Und zwar analog. Auch da wollen die Macher auf die Kraft der Wirklichkeit setzen. „Ich überleg’ mir bei einem Film in der Kamera sehr genau, wann ich abdrücke, anstatt tausend Fotos von dem immer selben Motiv zu machen.“

Authentizität ist alles bei den Amazonen. „Was mich so inspiriert hat – neben meinen Reisen – sind vor allem die Frauenkreise im Allgäu“, erzählt Lena. „Einfach mal in einer vertrauten Runde zusammensitzen und sich zuhören, den anderen ausreden lassen, sich und andere ernst nehmen.“ Die Geschichten dort gehen unter die Haut, bleiben im vertrauten Kreis, weil es sich um Themen „der Weiblichkeit handelt“, die in der Gesellschaft tabuisiert sind. Auch damit wollen die Amazonen aufräumen. Eine Kampfansage.

Info

Mehr über die Amazonen und den Link zum Crowdfunding gibt es unter amazonenmagazin.com.